

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Tageblatt, Riesfa.

Amtsblatt

Heftnummer
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesfa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 244.

Freitag, 18. Oktober 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesfa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Insel Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesfa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesfa.

Auf Grund von § 105 b Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung werden für
Sonntag, den 20. Oktober 1907
die Stunden, während welcher in Riesfa im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, auf zehn vermehrt und zwar:

1. für den Handel mit Holz- und Materialwaren und für den Kleinhandel mit Heizung- und Beleuchtungsmaterial von 6 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags,
2. für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, deren flussfähige Beschäftigungszeit auf die Stunden von 11 bis 4 Uhr festgesetzt ist, von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags,
3. für solche Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, die nur in Kontoren beschäftigt werden, von 7 bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags und von 11 bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags,
4. für den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren und von zum menschlichen Genuß bestimmten Fettwaren in Fleischereien und Schankwirtschaften von 6 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags,

5. für den Verkauf von geräucherter und anderen Fischwaren von 7 bis 8 Uhr vormittags und von 11 bis 8 Uhr nachmittags.
Während diesen Zeiten darf auch der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsläden stattfinden.

Der Verkehr auf dem Jahrmarkte wird durch diese Bestimmungen nicht berührt.
Der Rat der Stadt Riesfa, am 16. Oktober 1907. Stf.

Freibank Riesfa.

Morgen **Sonabend**, den 19. Oktober d. J., von vormittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines **Schafes** (roh), sowie das Fleisch eines **Schweines** (gekocht) zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesfa, am 18. Oktober 1907.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Vertliches und Sächsisches.

Riesfa, 18. Oktober 1907.

Der moderne Kinematograph wird stets eine interessante Schaukunst bleiben, und so wird auch diesmal wieder zum Jahrmarkt auf dem Altmarkt Tränkners Kinematograph-Palast den Hauptanziehungspunkt bilden. Es werden lauter neue, hier noch nicht gesehene aktuelle Bilder, wie die Einschiffung der nach Marokko bestimmten französischen Truppen, sowie deren Ausschiffung vor Casablanca, die Affäre in Baden-Baden, der Kaiser und der Zar vor Swinemünde, die letzte große Truppenkavali in Hannover, humoristische Szenen, Bilder aus dem Land- und Seeleben, ganze Märchenschauspiele u. zur Darstellung gelangen. Wie bereits, wie ausdrucksvoll ist das stumme Spiel der Menschen, die sich auf der weißen Leinwand da vorstellen, wieviel Schönheit, Lust und Freude liegt oftmals darin; auch die Natur in ihren Herrlichkeiten, das Meer in seinen Gewalten zeigt sich, und oft wechselt das Bild. Daß wir es hier mit einem auf der Höhe der Zeit stehenden Unternehmen zu tun haben, ist ja vom letzten Male her genügend bekannt.

Man berichtet uns: Ueber Dampfwäscherel im Hause sprach am vergangenen Dienstag im Wettiner Hof Herr Verap. Häfner, Chemiker, ein Generalvertreter der Krausch'schen Werke. Anstatt der Hände, Bürste oder Waschbrett u. wurde in der vorgeführten Dampfwaschmaschine System Krausch die Wäsche durch fortwährendes Heben und Stützen derselben im tosenden Wasser gereinigt. Es wurden mit einem Male durch ein Kind ca. 15 Hemden in 20 Minuten gekocht, gedämpft, desinfiziert und gewaschen. Durch die wasserschöpfende, stete Bewegung, die durch die Schlangenförmigen Mitnehmer geschah, reinigte sich die Wäsche durch innige Verührung und ihre eigene Schwere in sich selbst. Die tosende Waschlauge und die lebendige Kraft des Wasserdampfes lösten den Schmutz der Wäsche vollständig und sind mit Rücksicht auf die Wäsche 75% Gesamterparnis nicht überschätzt. Auch die praktischen Badeapparate System Krausch, welche gleichzeitig erklärt wurden, fanden großes Interesse. Die Badeapparate werden sich infolge der enormen Vorteile zweifellos in kurzer Zeit einführen. Jeder Besucher erhielt noch eine ausführliche Beschreibung gratis ausgehändigt. Den Verkauf dieser Apparate hat Herr A. Albrecht, Eisenhandlung, Wettinerstraße hier übernommen.

Am 27. Oktober findet hier selbst die Hauptversammlung des Sängerbundes des Meißner Landes statt. In dieser Versammlung wird u. a. der Beschluß gefaßt, ob das in Weindöbba abgehaltende Bundesfest 1908 oder 1909 stattfinden soll.

Bei der Berliner Feier des 10jährigen Bestehens des stenographischen Systems Stolze-Schrey teilte der Unterstaatssekretär a. D. Frisch mit, daß das Werk der deutschen Einheitsstenographie in nicht mehr allzu ferner Zeit vollendet sein werde.

Zur Getreidepreissteigerung. In Ungarn Schweden Erwägungen über ein Ausfuhrverbot für Futtermittel, in Rumänien wird wahrscheinlich die Ausfuhr von Weizen verboten werden und in Italien sind Verhandlungen wegen Ermäßigung oder Aufhebung der Getreideausfuhr eingeleitet worden. Die deutsche Regierung verfolgt laut „Berl. Tagebl.“ die Vorgänge am Getreidemarkt und die

außergewöhnliche Steigerung der Preise mit Aufmerksamkeit, indes glaubt sie zurzeit noch keinen Anlaß zum Eingreifen zu haben.

Durch die Zeitungen ging vor einiger Zeit die Mitteilung, daß an den Postschaltern, die zeitweilig nur für den Telegrammverkehr offen sind, während dieser Zeit auch Postwertzeichen zu haben sind. Eine solche Bestimmung besteht jedoch, wie dieser Tage die Kaiserliche Oberpostdirektion Dresden auf eine Anfrage beschied, nicht. Die Schalter sind also während bestimmter Stunden nur für den Telegrammverkehr, nicht aber auch für den Markenverkauf, offen.

Die Eisenbahndirektion Nürnberg macht bekannt, daß vom 25. November ab versuchsweise geheizte Güterwagen zwischen München und Leipzig über Regensburg-Hof Montags, Donnerstags, Mittwochs und Sonnabends (an letzteren beiden Tagen von Leipzig aus) verkehren werden. Befördert werden darin auf Antrag und gegen 10% Zuschlag zur Fracht: Obst, Gemüse, Kartoffeln, Sämereien, Blumen, Hefe, Bier, Wein, Öl, Mineralwasser, Eier und sonstige Güter, die durch Frost während der Eisenbahnförderung leicht Schaden erleiden können.

Die fallischen, seit Juli in fast allen Städten Deutschlands umlaufenden Zwanzigmarscheine von 1892 nehmen eher zu wie ab. Trotz aller Ermittlungen ist es noch nicht gelungen, Verfertiger und Verbreiter zu ermitteln. Die Scheine sind auf lithographischem Wege hergestellt und leicht an dem dunklen Druck, namentlich auf der Rückseite, als Fälschstücke zu erkennen.

Zu einer Warnung, Freimarken mit der Junge anzuseuchen, da der Klebstoff der Gesundheit nachteilig sei, bemerkt die postoffizielle „Deutsche Verkehrszeitung“, daß die Art der Zubereitung des in der Reichsdruckerei verwendeten Klebstoffs jede Gefahr ausschließt. Für diesen Klebstoff werden verwendet: Gummi arabicum 100 Kilogramm, Kochsalz 2,5 Kilogramm, Glycerin 3,5 Kilogramm, Stärke in Form von Kleister 2 Kilogramm, Wasser 130 Kilogramm. Es ist klar, daß diese Bestandteile, die zu einem Teile dazu bestimmt sind, das Zusammenrollen der gummierten Markenbogen zu verhindern, durchaus unschädlich sind, wie denn auch bisher in keinem Falle ein Anhalt dafür hat erbracht werden können, daß das Befestigen der Freimarken mit der Junge nachteilig für die Gesundheit gehabt hätte. Der Hinweis auf die Gefährdung der Kinder dürfte sich schon dadurch erklären, daß die Frankierung von Briefschaften wohl meist von Erwachsenen bewirkt wird.

Nachnahmebriefsendungen sind nach dem Auslande nur unter „Einschreiben“ zulässig. Der Absender hat den Einschreibebrief mit der Bezeichnung „Nachboursment“ zu versehen und den Nachnahmebetrag in der für das betreffende Land vorgeschriebenen Währung anzugeben; die im Voraus zu entrichtende Gebühr ist dieselbe, wie für einen eingeschriebenen Brief. Von dem eingezogenen Nachnahmebetrage wird eine Einziehungsgebühr von 10 Pfg. und die Postanweisungsgebühr in Abzug gebracht; der verbleibende Betrag wird dem Absender durch Postanweisung übermittelt.

Großenhain, 18. Oktober. In gemeinsamer Sitzung der städtischen Kollegien wurde beschlossen, den städtischen Beamten und sämtlichen Bürgerkulturschreien eine Teuerungszulage in Höhe von 4 Prozent bei Ver-

heirateten und 3 Proz. bei Unverheirateten zu gewähren. Der hierdurch nötige Mehraufwand wird auf beinahe 7000 Mark veranschlagt. — An der gestrigen zweiten Jagd des Porforcejagdvereins, bei der wieder ein Reiter ausgefaßt war, nahmen 62 Herren teil, von denen zwei nicht am Ziel ankamen. Bei der beinahe sechs Kilometer langen Jagd zog sich das Feld etwas auseinander.

Dresden, 18. Okt. Der Großherzog von Oldenburg ist gestern nachmittag hier eingetroffen und hat im „Europäischen Hof“ Wohnung genommen. Abends nahm der Großherzog an einer vom Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Bentler veranstalteten Soiree teil, zu der auch Einladungen an die Mitglieder des Vorstandes des Deutschen Schulschiffvereins, die Präsidenten beider Ständekammern und verschiedene andere hervorragende Persönlichkeiten ergangen waren. Oberbürgermeister Bentler erhielt vom Großherzog das Komturkreuz des oldenburgischen Haus- und Verdienordenes.

Manenz. Das 3 jährige Enkelkinderchen des pensionierten Bahnwärters Schmidt aus Wiesfa, das hier bei den Großeltern zu Besuch war, verstarb in einem unbewachten Augenblicke auf dem Fenster und stürzte drei Stock tief auf die Straße herab. An den erlittenen schweren Verletzungen verstarb das Kind kurz darauf.

Bauhen. Der Ehrenbürger der Stadt Bauhen, Herr Kommerzienrat Otto Weigang, feierte Dienstag das Jubiläum seiner 50 jährigen Zugehörigkeit zum hiesigen Gewerbeverein, dessen Ehrenmitglied er seit 15 Jahren ist.

Jittau. Im Alter von 57 Jahren starb hier vorgestern Professor Dr. Hoffmann, der dienstälteste Lehrer des Gymnasiums. Der Verstorbenen, der sich hier allgemeiner Achtung erfreute, war aus Halle a. S. gebürtig und wirkte in Jittau seit dem Jahre 1875.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Um Faulbaumholz, das verkauft als Baldenst dient, zu suchen, begaben sich drei Schüler aus Teschen auf den Quaderberg. Als sie bei der Bohemia-Aussicht angekommen waren, bemerkten sie unterhalb des Jaunes, wo die Felswand 30 bis 35 Meter tief abfällt, einen Faulbaumstrauch. Sie überkletterten den Baum, um von dem Strauch Holz abzubrechen. Der 11 jährige Stroboda, Sohn eines Bauers, rutschte auf dem Bauche die steile Wand bis zu dem Absatz hinab, wo der Faulbaumstrauch stand, und hielt sich, um nicht abzustürzen, an einer vorspringenden Wurzel fest. Pflöchlich gab die Wurzel nach und Stroboda stürzte ab. Am Umschlagplatz Laube, der sich unmittelbar unterhalb der Bohemia befindet, hatten zwei Arbeiter dem Reginen Strobodas zugehört und ihn durch Pfiffe und Rufe, jedoch vergebens, gewarnt. Sie sahen, wie der Knabe abstürzte und zuerst auf einen Felsvorsprung aufschlug und dann, sich überschlagend, auf den Sandstein niedersiel. Als sie herbeikamen, war der Knabe bereits leblos. Der herbeigerufenen Arzt konnte nur den Eintritt des Todes feststellen.

Freiberg. Zu dem Morde der Bürgermeisters-tochter von Brand ist zu berichten, daß der Verkauf der Bilder der Grete Weier, mit den in letzter Zeit ein äußerst schmerzvoller Handel getrieben wurde, jetzt von dem Rechtsanwalt der Familie Leier verboten worden ist. Die Platten zu den Bildern wurden beschlagnahmt.

Chemnitz. In dem Sanatorium „von Zimmermannsche Stiftung“ traf dieser Tage aus Rußland ein

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem Postschalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus:

nur 55 Pfg.